



WELT & HANDEL

INHALT

01 TITELTHEMA:

Stets mit dem Bildungskoffer unterwegs!

04 Lässt sich der Faire Handel ausstellen?

05 Eine großartige Märchen...

06 Weltladen-Dachverband von WFTO zertifiziert

06 Fairer Flashmob und nachhaltiger Walderlebnispfad

07 Punkte sammeln jetzt auch im Fairen Handel

07 Erste „Faire Gemeinde“ im Erzbistum ausgezeichnet

08 Kurz und knapp

08 Termine

Stets mit dem Bildungskoffer unterwegs!

Fair-Handelsberatung möchte Weltläden und Fair-Handels-Gruppen zu qualifizierten Lernorten machen und in ihrer Fachkompetenz stärken

... wie alles begann:

Es war Anfang der 1980er Jahre, als Michael Glöge (gestorben im Jahr 2003) dem Beispiel der Niederländer folgte und im Weser-Ems-Kreis die erste Stelle für einen Gruppenberater schuf, wie die heutigen Fair-Handels-Berater damals noch genannt wurden. Er war damit der Initiator für die Einrichtung weiterer Stellen im gesamten Bundesgebiet. Im Dezember 1983 wurde ein Antrag auf Einrichtung einer Stelle eines pädagogischen Mitarbeiters für Aktion Dritte Welt Handel (A3WH)-Gruppen im Nürnberger Raum von ABP (Ausschuss für entwicklungspolitische Bildung und Publizistik) und KED (Arbeitsgemeinschaft kirchlicher Entwicklungsdienst) bewilligt. Ziel war es, Bildungsarbeit für Aktive im Fairen Handel im Großraum Erlangen, Nürnberg

und Fürth anzubieten. Auf diesen Erfahrungen aufbauend, sollte eine Konzeption in größerem Maßstab im Rahmen der damals geführten Diskussion um ein neues Bildungskonzept der A3WH entwickelt werden. Der Bericht über diese Arbeit aus dem Jahr 1984 beginnt folgendermaßen:

Das Nürnberger Projekt

Ein Jahr Modellversuch zur Regionalisierung der A3WH – Versuch einer Auswertung

Ein Jahr geisterte ich im Auftrag des Vereins der Basisgruppen zur Förderung des genossenschaftlichen Gedankens in der A3WH durch Mittelfrankens 3. Welt Laden- und Aktionsgruppen-Szene und die Bundesrepublik.

Fortsetzung auf Seite 2

Ich besuchte ca. 30 Gruppen, vertelefonierte 1.000 Telefoneinheiten, brachte mit geliehenen Autos ca. 2.500 Kilometer hinter mich und fuhr weitere 2.500

Bahnkilometer im Nahverkehr und mit dem Intercity durch halb Westdeutschland auf Seminare und Konferenzen.... (David Jacobs)



Die dort gemachten Erfahrungen waren mit ausschlaggebend dafür, dass 1985/86 in den verschiedenen Gremien (AG3WL – heute Weltladen-Dachverband – Jugendverbände, GEPA) über Finanzierungsmöglichkeiten der Gruppenberatung diskutiert und verhandelt wurde und dann ab 1987 die ersten Stellen eingerichtet wurden. Anstellungsträger war die AG3WL, angesiedelt war die Stelle Süd bei der B3WH in Amperpettenbach und die Stelle Nord in Kamp-Lintfort. Auch in Rheinhessen und Baden-Württemberg gab es bald die ersten Gruppenberaterstellen. Sie wurden finanziell unterstützt durch den ABP, die Landeskirchen, die kirchlichen Hilfswerke und andere Förderer. Zum Teil waren die Stellen auch bei Fairhandels-Importeuren angesiedelt, doch sehr schnell war klar, dass die Beratung unabhängig sein sollte und deshalb auch eine unabhängige Trägerstruktur benötigte.

Impressum

HERAUSGEBER
Arbeitsgemeinschaft
der Evangelischen Jugend
in Deutschland e. V. (aej)
www.evangelische-jugend.de

Bischöfliches Hilfswerk
MISEREOR e.V.
www.misereor.de

Bund der Deutschen
Katholischen Jugend e.V. (BDKJ)
Internet: www.bdkj.de

Brot für die Welt –
Evangelischer Entwicklungsdienst
Evangelisches Werk für Diakonie
und Entwicklung e.V.
www.brot-fuer-die-welt.de

Kindermismissionswerk
»Die Sternsinger« e.V.
www.kindermismissionswerk.de

REDAKTION
verantwortlich: Gundis Jansen-Garz,
Blaufärberweg 15, 46244 Bottrop-
Kirchellen, Telefon 02045 408465,
redaktion@weltundhandel.de
www.weltundhandel.de

VERLAG
Verlag Haus Altenberg GmbH
Düsseldorf
Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düs-
seldorf, Telefon: 0211/4693-117,
Telefax: 0211/4693-172
Aboverwaltung:
abo@jugendhaus-duesseldorf.de

LAYOUT
unikat Werbeagentur GmbH
www.unikat.net

SATZ
Thorsten Kraemer
www.grafik-kraemer.de

LEKTORAT
Rosemarie Münzer

DRUCK
MVG Medienproduktion
und Vertriebsgesellschaft mbH
www.eine-welt-mvg.de

Auflage: 1.900 Stück
Titelfoto:
Gundis Jansen-Garz

Guten Morgen, Welt!

Die Wahl ist entschieden! Am Tag eins nach der Bundestagswahl 2013 sieht es so aus, als gäbe es erneut eine große Koalition. Viele halten dies für die schlechtere Wahl – es könnte Stillstand bedeuten. Aber vielleicht bewegt sich mehr, als momentan zu erwarten ist. Dirk Niebel wird als Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung definitiv abgelöst. Wir sind gespannt, wer Nachfolgerin oder Nachfolger wird. Doch zunächst einmal gilt es, die Regierungsverhandlungen abzuwarten. Dann geht es weiter, denn wir werden überprüfen: Wer hält seine Wahlversprechen? Welcher Weg wird im BMZ eingeschlagen. Es bleibt spannend!

Spannend auch die Geschichte der Gruppenberatung – oder wie sie sich mittlerweile nennt, der Fair-Handelsberatung. Gabriele Cleeves hat die Hintergründe und Aufgaben zusammengetragen.

In diesem Sinne,
viel Spaß bei der Lektüre!

Gundis Jansen-Garz



Die Gruppenberater/-innen waren schon früh gut untereinander vernetzt und arbeiteten zusammen. 1992 entstand das „Rahmenkonzept der Gruppenberatung“. Dieses Konzept wurde 2002 und 2012 evaluiert und an die aktuellen Erfordernisse angepasst. Das Rahmenkonzept ist die Basis, die inhaltliche Grundlage für die Beratung, die bei der Konferenz der Fair-Handels-Berater (s.u.) mit Leben gefüllt wird.

Anfänglich war die Gruppenberatung eine Einrichtung für alle entwicklungs-politischen Gruppen mit unterschiedlichen Anliegen, doch sehr schnell entstand der Schwerpunkt Fairer Handel. Die Ursache dafür liegt sicher in der Langfristigkeit der Arbeit der Weltläden und Fair-Handels-Gruppen (früher Aktionsgruppen) und in der Gemeinsamkeit der Themen. Ein Ausdruck für das veränderte Selbstverständnis ist der 2002 erfolgte Namenswechsel von „Gruppenberatung“ zu „Fair-Handels-Beratung“. Damit wird der Inhalt der Tätigkeit stärker betont.

Seit seinem Beginn in den 1970er Jahren hat sich der Faire Handel stark verändert. Globalisierung, Professionalisierung und Einführung fair gehandelter Produkte in Supermärkte stellen Herausforderungen für Weltläden und Fair-Handels-Gruppen dar, die nur mit

der qualifizierten, langfristig angelegten Beratung und Begleitung durch die Fair-Handels-Beratung in ihrer Arbeit.

Fair-Handels-Beratung ist eine zentrale

Weltläden und Fair-Handels-Gruppen zukunftsfähig und zu selbstbewussten Akteuren und befähigt sie, ihre Anliegen nach außen zu tragen, über ihre Arbeit

... wir haben SEHR von deinem Besuch profitiert - bis hin, dass ich bei der Neuauflage unseres Laden-Flyers dachte: der spricht die falsche Zielgruppe an ;-)...

Dienstleistung für Weltläden und Fair-Handels-Gruppen. Sie bietet ein umfangreiches Beratungspaket regional an. Aufgabe der Fair-Handels-Beratung ist es, Weltläden und Fair-Handels-Gruppen in der gesamten Breite ihrer Arbeit zu befähigen und zu qualifizieren. (Aus dem Rahmenkonzept für die Fair-Handels-Beratung 2012)

Die Zielgruppen der Fair-Handels-Beratung sind Weltläden und Fair-Handels-Gruppen und meist ehrenamtlich Engagierte im Fairen Handel als Multiplikator/-innen. Fair-Handels-Beratung ist ein Angebot für alle Weltläden und Fair-Handels-Gruppen, unabhängig von einer Mitgliedschaft in einem der Landesnetzwerke, dem Weltladendachverband oder einer anderen Trägerorganisationen. Kostenpflichtig ist die Beratung nur in wenigen Regionen, in denen die Akzeptanz und die Möglich-

keiten zu informieren und ihrem Bildungsauftrag nachzukommen.

Die Aufgaben der Fair-Handels-Beratung sind vielfältig. Da ist zum einen die Fachberatung mit Informationen über Handelsstrukturen, Welthandelsfragen, Fachwissen über den Fairen Handel, aber auch Verkaufsförderung, Ladengestaltung, Öffentlichkeitsarbeit u.a. Zum anderen aber auch pädagogische Beratung und die Begleitung von Gruppenprozessen. Ein wichtiger Auftrag ist die Vernetzung innerhalb der Region. Sie ermöglicht den Läden und Gruppen ein gemeinsames Agieren, stärkere Auftritte in der Öffentlichkeit und gegenseitige Unterstützung. Regionale Veranstaltungen und Rundbriefe, Anregungen zum Engagement vor Ort und zur Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen, überregionaler Aktionen und Kampagnen sind wichtige Voraussetzungen für eine kompetente Arbeit und die Präsenz der Weltläden in der Öffentlichkeit. Die Zusammenarbeit der Gruppen und Läden in der Region wird erleichtert durch starke persönliche Kontakte. Deshalb ist die Vernetzung und Kontaktpflege innerhalb einer Region ein Schwerpunkt der Fair-Handels-Beratung. All diese Themen und Aufgaben erfordern eine hohe Qualifikation der Fair-Handels-Berater/-innen.

... hiermit möchte ich mich nochmals für deinen Besuch und den hochinteressanten Vortrag und die Tipps zur Gestaltung bedanken. Ja, es tut sich was! Am Mittwoch trifft sich die Gestaltungsgruppe, um verschiedene Themen in Angriff zu nehmen...

entsprechenden Beratungsangeboten bewältigt werden können. Auch heute noch sind in Weltläden und Fair-Handels-Gruppen überwiegend ehrenamtliche, hoch motivierte und sehr engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, deren Berufsausbildungen aber in ganz anderen Bereichen liegen. Auch die Hauptamtlichen in Weltläden sind oft Quereinsteiger. Sie profitieren stark von

der Mitfinanzierung der Beratung vorhanden sind. Kostendeckend sind die Beiträge der Läden und Gruppen nicht, aber ohne sie wäre weniger Beratung möglich.

Die Beratung trägt dazu bei, Weltläden und Fair-Handels-Gruppen zu qualifizierten Lernorten zu machen und in ihrer Fachkompetenz zu stärken. Sie macht

Sie brauchen ein hohes Maß an sozialer Kompetenz und Organisationsfähigkeit. Um dies zu sichern, findet drei Mal jährlich die Konferenz der Fair-Handels-Berater (früher Konferenz der Gruppenberater, KGB) statt. Die Berater/-innen profitieren hier, ebenso wie Weltläden und Fair-Handels-Gruppen, von einer guten Vernetzung.

Die Fair-Handels-Beratung besteht der-

zeit aus 19 Beraterinnen und Beratern, die bei elf verschiedenen Organisationen angestellt sind. Deren Adressen und Kontaktdaten sind unter www.fairhandelsberatung.net zu finden. Ihr Auftrag variiert zwischen sieben und 30 Wochenstunden. Bedarf wäre hier sicher für sehr viel mehr Arbeitszeit, doch die unzureichende Finanzierung lässt das nicht zu.

... zuerst möchte ich mich nochmals recht herzlich für Ihre Infoveranstaltung „Rund um den Einkauf“ im Januar bedanken. Der Abend hat sozusagen Früchte getragen und der Weltladen hat nun eine Einkaufsgruppe von fünf Personen, die sehr gut miteinander harmonisieren und arbeiten...

Nicht vergessen werden soll die Beratung, die über die Arbeit der Fair-Handels-Berater hinaus geschieht. Viele, vor allem größere und professionelle Weltläden, werden von anderen Läden und Gruppen besucht und verwenden viel Zeit und Engagement dafür, Einblick in ihre Arbeit, Tipps für die alltäglichen Anforderungen und wertvolle Anregungen zur kompetenten Führung eines Weltladens zu geben. Im Fairen Handel ist es erfreulicher Weise üblich, sich gegenseitig zu unterstützen. Trotzdem verdient diese Beratung große Anerkennung. Darüber hinaus bietet z. B. in Baden-Württemberg, einem Bundesland, in dem der Faire Handel sehr stark aufgestellt und präsent ist, nicht nur der Dachverband Entwicklungspolitischer Aktionsgruppen Baden-Württemberg (DEAB) als Landesnetzwerk sondern auch die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg Beratung zu Fair-Handels-Themen an.

Gabriele Cleeves



Foto: Gundis Jansen-Garz

Die faire Maus von NagerIT war ebenfalls mit einem Infostand auf der Messe vertreten.

Die FAIR 2013 in Dortmund mit Besucherrekord und so viele Ausstellern wie nie!

Upcycling und recycling waren der Renner!

Die FAIR 2013 in Dortmund hat sich in den vergangenen Jahren mehr und mehr zu einer Verbrauchermesse des Fairen Handels entwickelt. Seit drei Jahren findet sie in den Westfalenhallen in Dortmund statt und zieht seitdem mehr und mehr Aussteller und natürlich auch mehr Besucher/-innen an. Aber lässt sich der Faire Handel ausstellen? Also im Sinne von Ausstellung?

Die diesjährige Dortmunder Messe stand unter dem Motto „FAIR TRADE & FRIENDS“ und hat sich bewusst den Zusatz „and friends“ gewählt, so konnten drei Hallen gefüllt werden, das alleine mit Fairtrade ist eher schwierig. Die Freunde waren gut ausgesucht und beschäftigen sich alle mit Themen der Nachhaltigkeit – also durchaus verwandte Themen des Fairen Handels.

Ob upcycling, recycling oder gemeinschaftlicher Konsum, die Branche bleibt ähnlich. Und so konnten die Westfalenhallen 2, 2N und 3a ihre Tore für Fachbesucher und Endverbraucher öffnen. Veranstalter war die Westfalenhallen Dortmund GmbH, ideeller Träger war das Eine-Welt-Netz NRW, die auch die Fachforen besetzt haben. „Nachdem wir 2012 noch als Projektträger aufgetreten sind, haben wir uns bewusst in diesem Jahr

zurück gehalten. Allerdings wurden wir bei der Auswahl der Aussteller befragt und haben das mitgestaltet“, sagt Jürgen Sokoll vom Eine-Welt-Netz NRW.

Insgesamt konnten 3.600 Besucher und damit fast zehn Prozent mehr als 2012 (3.300 Besucher) verzeichnet werden. „Das Thema des Fairen Handels liegt uns angesichts seiner sozialen Bedeutung besonders am Herzen“, sagt Sabine Loos, Hauptgeschäftsführerin der Westfalenhallen Dortmund GmbH. „Daher begrüße ich es sehr, dass die „FAIR TRADE & FRIENDS“ in diesem Jahr erneut Zuwächse verzeichnet. Das war auch das Ziel unserer Modifizierung des Konzeptes.“ Eine Befragung ergab: Die Besucher waren in diesem Jahr zufriedener als im Vorjahr.

Und die Aussteller?

Ein Blick auf den Schwerpunkt Asien, wo 20 Aussteller ihre Produkte präsentier-



ten, zeigte, dass es hier wohl noch Nachholbedarf in Sachen Betreuung geben muss. Zum Teil gab es keine Dolmetscher, Endverbraucher sind für den Großteil der asiatischen Aussteller uninteressant. Mit der bunten Vielfalt schienen diese Produkte aus einer Zeit, die der Faire Handel in Deutschland eigentlich hinter sich hat. Fragt sich, warum dann gerade diese eingeladen wurden?! Jürgen Sokoll: „Da hätten die Importeure stärker einbezogen werden müssen, um die passenden Produzenten einzuladen. Allerdings ist es wohl auch so gewesen, dass die Genehmigungen der finanziellen Förderung so spät kam, dass darauf keine Rücksicht mehr genommen werden konnte.“

Cooler und hippe Mode

Der Schwerpunkt lag mal wieder bei dem Thema Textilien. „Ein Ziel der Messe ist es, Fair Trade und Ethic Fashion, also Mode, die unter ethisch angemessenen Bedingungen produziert wurde, bekannter zu machen und ihre unterschiedlichen Ansätze abzubilden. Sie finden auf der „FAIR TRADE & FRIENDS“ etablierte Anbieter ebenso wie junge Designer und Designerinnen, die ihre Textilien aus Fair Trade zertifizierter Baumwolle konfektionieren“, heißt es in der Ankündigung. Waren es allerdings schon bei den vergangenen Messen die neuen kleinen Modelabel, die im Vordergrund standen. Und mittlerweile ist bekannt, dass faire Mode frisch, jung, cool und hipp sein kann.

Für Stefan Niethammer von 3Freunde war es zwar die gefühlte beste Messe, was den Besucherstrom angeht, jedoch bemängelt er den enorm hohen Aufwand und die extrem hohen Standgebühren. Der Absatz an die Endverbraucher zahle die Investition, Anreise, Aufbau, Gebühr längst nicht: „Mir scheint, dass die FAIR noch nach einer genauen Positionie-

rung sucht. Es ist keine Fachmesse mehr, aber für eine gute Verbrauchermesse fehlte es an Atmosphäre und Struktur. Wir hatten einen großen, tollen Stand, aber wie so viele andere wirkte er im Gesamtgebilde kalt und unattraktiv und dafür war er zu teuer.“ Nicht jede Messe, die groß wird, wird auch besser, da müsse noch nachgearbeitet werden, ist sein Ratschlag. Jorge Inostroza, Leiter Vertrieb Weltläden & Gruppen bei der GEPA, zeigt sich zufrieden mit der Messe: „Viele Kunden aus den Weltläden haben uns am Stand besucht und kamen mit uns ins Gespräch. Somit können wir

mit der Resonanz sehr zufrieden sein. Die Messeausrichtung auf die Freunde des Fairen Handels begrüße ich. Vor allem die vielen jungen Unternehmen mit nachhaltigen Konzepten zeigen, dass es in dem Bereich noch viele gute Ideen gibt. Und die gilt es, zu unterstützen.“ Unter dessen steht die der von der SEZ initiierten Stuttgarter Messe FAIR HANDELN 2014 bereits in den Startlöchern und sucht nach Ausstellern. Beide Messen bezeichnen sich als „Leitmessen“ des Fairen Handels...

Gundis Jansen-Garz

Ein großartiges Märchen...

FairMail – wer verstehen will,

muss manchmal die Perspektive wechseln

Es war einmal vor genau sieben Jahren, als zwei aus den Niederlanden stammende Unternehmer, Janneke und Peter, in Peru lebten und dort ein Restaurant betrieben...

So schön dieses Märchen vielleicht auch beginnt – märchenhaft ist das Leben dort nicht. Im Juli 2006 nahm Janneke Smeulders zum ersten Mal ihre Kamera mit auf die Müllhalden von Trujillo, wo sie sich ehrenamtlich um Jugendliche kümmerte, um diesen die Möglichkeit zu geben, das Fotografieren auszuprobieren. Sie hatte bemerkt, wie interessiert die Jugendlichen an Kameras waren und wollte ihnen die Freude, damit umgehen zu dürfen, ermöglichen. Die Jugendlichen waren begeistert und experimentierten voller Begeisterung mit dem Gerät. Die Fotos, die bei diesem ersten kleinen Fotoworkshop entstanden, waren so besonders, dass sie Janneke inspirierten, aus den besten Motiven Postkarten zu machen. Sie verkaufte diese an Touristen, die ihr Restaurant besuchten, und die Teenager erhielten 50 Prozent des Gewinns, den sie in ihre Schulausbildung steckten.

Damals konnte Janneke sich nicht vorstellen, was sieben Jahre später aus dieser spontanen Idee entstehen würde: ein internationales Fair Trade Unternehmen, das 50 Jugendliche in drei Ländern mehr



Foto: Gundis Jansen-Garz

Bei den Weltladen-Fachtagen in Bad Hersfeld präsentierte FairMail das Unternehmen.

oder weniger langfristig beschäftigt! 500.000 verkaufte Karten im Jahr, die in zehn verschiedenen Ländern angeboten werden! Und vor allem: Fotos mit wunderschönen Motiven, die das Leben in seiner gesamten Dimension zeigen – Naturaufnahmen, lachende und weinende Menschen, spielende und arbeitende Kinder. Mittlerweile ist FairMail ein weltweit agierendes kleines Unternehmen geworden und die Karten erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Weltläden und Buchhandlungen haben die Motive in ihr Sortiment aufgenommen. Unter dem Motto „Perspektive wechseln- Perspektiven wachsen!“ vertreibt FairMail diese Fotos. FairMail ist Mitglied der World Fair Trade Organisation (WFTO).

➔ www.fairmail.info



Foto: Gundis Jansen-Garz

Weltladen-Dachverband von WFTO zertifiziert

Nach Abschluss einer zweijährigen provisorischen Mitgliedschaft hat der Weltladen-Dachverband (WL-DV) den „Self Assessment Report“ der World Fair Trade Organisation (WFTO) erfolgreich durchlaufen. Geprüft wurde in einem mehrteiligen Verfahren, inwieweit er als Organisation den Standards der WFTO gerecht wird.

Mit positiven Bescheinigungen durch die WFTO ist er jetzt ein ordentliches WFTO-Mitglied. In der WFTO sind weltweit Fair-Handels-Akteure (Produzenten, deren Vermarktungsorganisatio-

nen, Importeure, Weltladen-Verbände) organisiert. Die partnerschaftliche Entwicklung, die Umsetzung sowie die Gewährleistung der Einhaltung von weltweit gültigen Fair-Handels-Standards sind Kernaufgaben der WFTO. Die Konvention der Weltläden ist in Struktur und Inhalten sehr stark angelehnt an die WFTO-Standards und basiert somit auf einer Grundlage, die maßgeblich von Produzentenorganisationen mit entwickelt wurde.

➔ www.weltladen.de



Fairer Flashmob und nachhaltiger Walderlebnispfad

Sieger des Wettbewerbs Kritischer Konsum sind nun die fairsten Gruppen der 72-Stunden Aktion 2013

Jubel bei der KjG und den Ministranten St. Verena in Dettingen-Wallhausen und der DPSG St. Elisabeth aus Hagen: Sie sind die Gewinner des Kritischen-Konsum-Wettbewerbs und dürfen sich von nun an die fairste bzw. die nachhaltigste Gruppe der 72-Stunden-Aktion 2013 nennen!

„Nicht Fairschlafen! Fairer Handel braucht Fairstärkung!“ lautete das Motto von KjG und Minis aus Dettingen-Wallhausen im Erzbistum Freiburg. Ein Flashmob, ein Verkaufsstand und Bauchläden mit fair gehandelten Produkten in der Konstanzer Innenstadt, selbst gemachte Flyer, eine Bodenzeitung mit Fragen zum Fairen Handel, Konzerte und Tanzdarbietungen von lokalen Künstler/-innen – die Aktionsgruppe tat alles, um möglichst öffentlichkeitswirksam für Fairen Handel zu werben. Sie selbst aßen während der Aktion faire Produkte, tranken aus recycelbaren Bechern, reisten ausschließlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln und lernten natürlich viel Wissenswertes über den Fairen Handel.

Wald zum Anfassen

Ein im wahrsten Sinne nachhaltiges Projekt setzte die DPSG St. Elisabeth Hagen im Erzbistum Paderborn um: Sie hatte schon bei der 72-Stunden-Aktion 2009 im angrenzenden Naherholungsgebiet einen Walderlebnispfad angelegt, der durch regelmäßige Benutzung – und leider durch Vandalismus – stark beschädigt war. Die Pfadfinder/-innen nahmen die Aktion 2013 zum Anlass, den Erlebnispfad nicht nur zu renovieren, sondern gleich um mehrere Stationen auszubauen. Besucher/-innen telefonieren durch einen Baumstamm, spielen auf einem Xylophon aus verschiedenen Hölzern, genießen den Ausblick auf der Hochplattform oder üben Weitsprung in der Rindenmulchgrube. Langfristig übernehmen die DPSGler/-innen eine Patenschaft für den Wald und werden ihn beispielsweise regelmäßig von Müll befreien.

Sonderpreis für Nachhaltigkeits-Bon

Der Best-Practice-Wettbewerb „Fairste Gruppe/Nachhaltigste Gruppe“ wurde

dank der finanziellen Unterstützung der Europäischen Union ermöglicht. Der BDKJ suchte Gruppen und Projekte, die sich während der 72-Stunden-Aktion in besonderer Weise um Nachhaltigkeit und Fairness bemüht haben. „Öko-fair“ konnten dabei die Projektidee, die Durchführung, die Wirkung und das Verhalten als Gruppe sein. In ihren Bewerbungen erläuterten die Aktionsgruppen, wie sie auf Nachhaltigkeit setzen und was etwa ihre größte Herausforderung als faire Gruppe in einem nachhaltigen Projekt war. Für eine besonders innovative Projektidee vergab die Jury sogar einen Sonderpreis: Die Gruppe „Kirchenladen Nepomuk“ entwickelte einen Nachhaltigkeits-Bon, den man Menschen als Zeichen des Dankes für gute Taten gibt. Mit diesem „Sozialexperiment“ möchte die Gruppe den Gedanken von Solidarität und fairem Miteinander in der Gesellschaft stärken.

➔ www.kritischer-konsum.de

Susanne Rau, BDKJ

Punkte sammeln jetzt auch im Fairen Handel

GEPA startet Sammelaktion – Hauptpreis ist ein Urlaub auf dem Bio-Bauernhof

Unter dem Motto: „Unser Plus – Ihr Gewinn“ startete die GEPA im Vorfeld der Fairen Woche ihre Sammelaktion mit fair plus-Punkten, die vom 2. September 2013 bis 28. Februar 2014 läuft. Die grünen Aufkleber sind auf fünf zentralen Produkten vom Italienischen Bio-Espresso bis zur Vollmilchschokolade zu finden. Es gilt, diese abzuziehen und auf eine Sammelkarte zu kleben. Ist diese voll, wird sie eingeschickt und nimmt an einer Verlosung teil.

Fair plus steht nicht nur für die Gewinnspielaktion und das Zeichen auf den Verpackungen, sondern auch für die Mehrleistungen, die die GEPA im Fairen Handel zum Vorreiter machen: „Wir möchten durch

die Aktion darauf aufmerksam machen, wie wir den Fairen Handel verstehen und uns bei engagierten Verbraucherinnen und Verbrauchern bedanken.“, so GEPA-Geschäftsführer Robin Roth, für Partner, Produkte und Marketing zuständig. Monatlich werden Geschenkkörbe und kleine Überraschungen verlost – und als Hauptgewinn zum Schluss winkt eine Woche Ferien auf einem Bio-Bauernhof im Berchtesgadener Land. Von dort stammt unter anderem die faire Biomilch aus den GEPA-Schokoladen und -Riegeln. Der Hof gehört zu den rund 350 Naturland-Biobauern, die in der Genossenschaft Milchwerke Berchtesgadener Land zusammengeschlossen sind.



Zehn Punkte bis zum Gewinn

Die Punkte sind zum Abziehen auf fünf besonders beliebten Produkten der GEPA aufgebracht – auf Italienischem Bio-Espresso, Darjeeling Classic, Trinkschokolade, dem Honig-Trio und der Tafelschokolade „Vollmilch pur“. Zur Teilnahme müssen zehn Punkte auf die Gewinnspielkarte aufgeklebt werden. Die Produkte mit den grünen Sammelpunkt-Aufklebern gibt es in den Weltläden, im Lebensmittel-, Bio- und Naturkosthandel sowie im GEPA-Onlineshop.

➔ www.gepa.de

Erste „Faire Gemeinde“ im Erzbistum ausgezeichnet

Eine erste „Faire Gemeinde“ gibt es im Erzbistum Paderborn: Die katholische Kirchengemeinde St. Laurentius in Nordborchen wurde im Rahmen der Initiative „Faire Gemeinde“ für ihr nachhaltiges und faires Engagement ausgezeichnet. Der ehemalige Bundesumweltminister Klaus Töpfer überreichte als Schirmherr die Ehrung stellvertretend an die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Monika Plöger.



Pfarrgemeinderatsvorsitzende Monika Plöger (l.) und Arbeitskreismitglied Rita Fredersdorf (hinten 2.v.l.) erhielten von den Initiatoren der Initiative „Faire Gemeinde“ die Auszeichnung. Schirmherr Klaus Töpfer, Barbara Funke (Diözesankomitee), Monsignore Joachim Göbel (alle vordere Reihe) sowie BDKJ-Diözesanvorsitzender Sebastian Koppers und Ulrich Klauke vom Erzbistum (hintere Reihe) gratulierten.

Um die Auszeichnung zu erhalten, musste sich die Kirchengemeinde dazu verpflichten, selbst nur fair gehandelten Kaffee zu verbrauchen sowie zwei Verbesserungsprojekte in der Gemeindegemeinschaft umzusetzen. Dabei entschieden sich die Verantwortlichen des Arbeitskreises „Fair Planet“ dazu, einen „Eine Welt Laden“ zu eröffnen und diesen mit energiesparender Beleuchtung auszustatten. Die Initiatoren der „Fairen Gemeinde“, das Diözesankomitee, der Diözesanverband des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) sowie das Referat Weltmission, Entwicklung und Frieden im Erzbischöflichen Generalvikariat erwarten noch auf viele weitere Gruppen, die sich an der Initiative beteiligen. „Es gibt schon eine Menge Bewerbungen, aber

wir sind uns sicher, da geht noch mehr“, so BDKJ-Diözesanvorsitzender Sebastian Koppers.

Im Vorfeld der Auszeichnung begaben sich neben Schirmherrn Klaus Töpfer auch Monsignore Joachim Göbel vom Erzbistum Paderborn, Arbeitskreismitglied Rita Fredersdorf sowie Barbara Funke vom Diözesankomitee auf das Podium zur großen Diskussionsrunde mit den Themen „Fairer Handel“, soziale Gerechtigkeit, Energiewende und Klimawandel. „Das Projekt „Faire Gemeinde“ zeichnet von 2012 bis 2015 Kirchengemeinden, aber auch einzelne Verbände,

Einrichtungen, Institutionen und Gruppierungen aus, die sich durch konkretes Handeln und entsprechende Öffentlichkeitsarbeit für mehr Nachhaltigkeit und Internationale Gerechtigkeit im Erzbistum Paderborn engagieren. Getragen wird das Projekt vom Diözesankomitee im Erzbistum Paderborn und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) im Diözesanverband Paderborn in Kooperation mit dem Erzbistum Paderborn.

➔ www.faire-gemeinde.de

Faire Kohle für faires Grillen!

Faire Kohle aus Kokosnussschalen von philippinischen Kleinbauern ermöglicht nun eine faire Grillparty. Leider wird fast die gesamte Grillkohle, die in Deutschland verwendet wird, aus Tropenhölzern gewonnen oder unter schlechten Bedingungen in Osteuropas hergestellt. Selbst wenn geeignete Hölzer verarbeitet sind, bleibt ein hoher Rohstoffverbrauch. Bei Buchenholz beispielsweise wird etwa dreimal so viel Holz benötigt als an Holzkohle entsteht. Dagegen sind Kokosnuss-Schalen. Das von den Philippinen stammende Brennmaterial wird von einer Fairtrade-zertifizierten Kleinbauernkooperative geliefert. Der Gewinn des Verkaufs fließt zum weiteren Aufbau des Projektes an die Kooperative. Die angebotenen Briketts haben eine lange Brenndauer und überzeugen durch eine sehr heiße Glut. Seit Anfang August ist die Kohle in Weltläden und bei entwicklungspolitischen Organisationen erhältlich. Initiator der Aktion ist Peter Bednarz, Fachreferent beim Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKVW). Unterstützer ist der BDKJ Nordrhein-Westfalen. Peter Bednarz freut sich, dass endlich die ersten fünf Tonnen faire Kohle angekommen sind: „Wir planen schon

war sie hier, ist sie auch schon wieder weg, denn fünf Tonnen sind nicht viel und die Nachfrage ist groß. Auf der FAIR-Messe in Dortmund stellte das Amt für Jugendarbeit die Kohle aus und stieß damit auf großes Interesse. Peter Bednarz hofft auf eine Wiederholung der Aktion im kommenden Jahr.

➔ www.ev-jugend-westfalen.de,

➔ www.bdkj-nrw.de

„Un canto a la vida“

„Es war mir gleich klar, dass es ein Lied für das Leben werden sollte, auf den Geist der Natur, den Duft der Liebe und die Macht der Träume...“ – das sagt Luz Myriam Gutiérrez Gracia über ihr Bild für den diesjährigen Adventskalender der GEPA. MISEREOR hatte die in Bogotá lebende Künstlerin um die Gestaltung dieses Adventskalenders gebeten – mit der weihnachtlichen Szene, eingebettet in die Vielfalt von Kulturen, Lebensräumen und Mythen Kolumbiens. Herausgekommen ist ein buntes, lustiges Wimmelbild mit zahlreichen Hinweisen auf die Vielfalt und die Komplexität ihres Landes. Passend zu dem Kalender haben der BDKJ-Aachen – der im Januar eine Begegnungsreise nach Kolumbien angeboten hat und von dort das Originalbild der Künstlerin mitbrachte – der Diözesanrat der Katholiken Bistum Aachen und die Fachstelle Weltkirchliche Aufgaben im Bistum Aachen eine Arbeitshilfe erstellt, die Kindern und Jugendlichen die Bedeutung des Motivs und die Realität des Lebens in Kolumbien näherbringen soll. Plakate mit dem Kalender-Motiv und die Arbeitshilfe werden in den nächsten Wochen an die Fairhandelszentren verschickt.

➔ Bezug: www.bdkj-aachen.de



**Über den Tellerrand:
Kritischer Konsum in anderen europäischen Ländern**
25. bis 27. Oktober, Nürnberg

Entwicklungspolitische Studienkonferenz des BDKJ in Kooperation mit der aej. Warum geben Schweizer/-innen durchschnittlich so viel mehr für fair gehandelte Produkte aus? Was bedeutet kritischer Konsum in Polen? Und welche Initiativen gibt es auf Malta?

Dabei soll der Blick in andere europäische Länder gerichtet werden, um herauszufinden, wie es dort um kritischen Konsum und Fairen Handel bestellt ist. Als Expert/-innen wurden Vertreter/-innen der Partnerorganisationen des EU-Projekts „I shop fair“ (www.ishopfair.net) eingeladen.

Die Studienkonferenz wird gefördert durch Mittel des KJP und der Europäischen Union!

Anmeldungen an: BDKJ-Bundesstelle, Andreas Schmitz, Telefon 0211 / 46 93-165, E-Mail: aschmitz@bdkj.de



länger an dieser Kampagne, aber es war unheimlich schwierig, die geeigneten Partner zu finden und die Kohle nach Deutschland zu kriegen“. Doch kaum